

Südmagyar

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Ugos, Bonmaggasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Wwe Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Husbóth & Soffer, Ugos, Bonmagg. 18
Telefon Nr 161.

Pränumerationsbedingungen:
Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Ugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankopostsendung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXIII. Jahrgang.

Ugos, den 25. August 1915.

Nummer 68

Krieg und Pauperismus.

Der Kampf gegen die Verarmung, gegen das Massenelend, die Unterstützung der Existenzlosen, die Linderung des Elendes bildet auch in Friedenszeiten den Gegenstand regster Fürsorge der dazu berufenen Faktoren: des Staates und der Gesellschaft. Doch nach dem Kriege werden sich diese unsere Pflichten und Aufgaben bedeutend vermehren, denn die Zahl derjenigen, die sich während des Krieges bereicherten, ist verschwindend klein gegen jene, die arm, mittellos und was das Ärgste ist: zufolge körperlicher Gebrechen erwerbsunfähig geworden sind.

Wenn wir die mannigfachen Sammlungen betrachten, die schon jetzt während des Krieges zugunsten der Kriegsarmen eingeleitet wurden, wenn man jene Opferwilligkeit, jene Bereitwilligkeit ins Auge faßt, mit welcher jedermann seine Heller, seine Kronen irgendeinem Kriegszwecke, resp. irgend einer Aktion zur Unterstützung der durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Bevölkerung widmet, könnte man leicht in den Firtum verfallen, daß wir nur auf dem eingeschlagenen Wege verharren müssen, um zum Ziele zu gelangen.

Wenn wir heute bemerken, daß eine einzige Aufforderung, ein Aufruf der Blätter ans Publikum genügt, um in kurzer Zeit zu einem humanitären Zwecke Hunderttausende zu sammeln, kann in uns leicht der Gedanke erwachen, daß man auch das große Problem des Pauperismus auf so einfache Weise lösen könne.

Doch das wäre ein großer Firtum! Die Frage der Bekämpfung des Massenelendes ist nur scheinbar so einfach.

Wohl hat sich jetzt die Opferwilligkeit der reichen Klassen in großem Maße manifestiert, man möge aber bedenken, daß außergewöhnliche Zeiten auch außergewöhnliche Erscheinungen zu Tage för-

dern; man möge bedenken, daß sich die Wohltätigkeit nur inmitten der drohenden Gefahr so intensiv manifestierte, daß der Hebel, der die Eisenschranke der Reichen öffnete, mehr in der Furcht vor der drohenden Gefahr, als im Wohltätigkeitssinne zu suchen ist; daß viele nur darum so opferwillig wurden, weil sie um ihre Schätze zitterten und gerne auch größere Opfer brachten, um nur ihre Millionen in Sicherheit zu wissen.

Sobald wieder friedliche Zeitläufte eintreten werden, werden sich die Eisenschranke wieder hermetisch verschließen und die unendlich zahlreichen Filze und Knicker werden wieder, so wie vordem, für humanitäre Zwecke, zur Linderung des Massenelendes keinen roten Pfifferling opfern wollen.

Mit Almosen und milden Gaben läßt sich keine permanente Institution zur Hintanhaltung von Not und Elend schaffen. Der Grundsatz, wonach nicht Almosen, nicht Barmherzigkeit, sondern nur wirtschaftliche Reformen und eine rationelle Sozialpolitik das Übel der Verarmung radikal zu sanieren vermag, wird sich nach dem Kriege noch in größerem Maße bewahrheiten.

Nach dem Kriege deshalb, weil wir die moralische Pflicht haben werden, für eine unendlich große Anzahl solcher unserer Mitbürger zu sorgen, welche ein Anrecht darauf erworben haben, daß wir für ihr weiteres Fortkommen sorgen. Es hat den Anschein, daß alle Schichten der Gesellschaft sich dieser ihrer Pflichten schon jetzt bewußt sind. Aus den Sammlungen, die für die erblindeten Soldaten eingeleitet werden, die Aktion zur Gründung eines militärischen Sanatoriums für Lungenkranke und andere zahlreiche die Fürsorge für erwerbsunfähig gewordene Krieger und ihrer Familien bezweckenden Aktionen, lassen

erkennen, daß sich die Gesellschaft ihrer Pflichten bewußt ist.

Die Gesellschaft allein aber wird nicht imstande sein, all diese Aufgaben zu erfüllen: der Staat selbst wird ein gut Teil dieser Pflichten übernehmen müssen und wollen wir bei nächster Gelegenheit diese Zerteilung der Pflichten noch näher besprechen.

Tagesneuigkeiten.

Die Mehlerverorgungsfrage.

Die Mehlerverorgungsfrage hat — wie wir bereits mitteilten — noch keinen definitiven Abschluß gefunden. Einige Kaufleute machten sich wohl erbötig, die Konzessionen der Behörde anzunehmen und ein bestimmtes Quantum zu schließen, das Gros der Kaufmannschaft aber ist nicht gewillt, sich diesen Bedingungen zu akkommodieren und will sich zu einem fixen Schlusse nicht herbeilassen.

Wir haben diesbezüglich mit mehreren Kaufleuten Fühlung genommen, um ihren Standpunkt kennen zu lernen und erhielten den Bescheid, daß die Kaufleute der Behörde unbedingtes Vertrauen entgegenbringen, daß sie die vollkommen intakte Korrektheit unseres Vizegespans kennen, daß sie wissen, daß Vizegespans Aurel v. F s s e k u z der Mann ist, der niemandem Schaden zufügen will und den fixen Schluß zur Sicherstellung des Absatzes jenes Quantums von Mehl wünscht, das er eben zur Deckung des Mehlerbedarfes der Bevölkerung beschaffen wird.

Der Standpunkt des Vizegespans ist ein vollkommen gerechtfertigter und korrekter. Die Kaufleute hinwider sagen, daß sie sich zur Abnahme eines bestimmten Quantums nicht verpflichten können. Die Angelegenheit ist deshalb bis heute noch nicht geschlichtet.

Der Leiter des städt. Wirtschaftsamt, Magistratsrat Lad. B a l o g h hat übrigens für Dienstag den 24. d. M. die Kaufleute wieder zu sich beschieden und werden wir erst in unserer nächsten Nummer in der Lage sein, über das Resultat dieser neuerlichen Beratungen zu referieren.

Die Schule der Lehrer.

Jene große Bewegung, die zum Wiederaufbau der zerstörten oberungarischen Dörfer eingeleitet wurde, wirft immer größere Wellen und zieht immer neuere Faktoren in ihren Kreis. Kaum erklärten sich, dem Beispiele Debreczens folgend, auch andere Munizipien und Gemeinden bereit, je ein Dorf zu erbauen, schickten sich auch schon die Freimaurerlogen an, eine Sammlung zu initiieren und ihr Kömüvesfalva zu erbauen.

Es ist daher leicht begreiflich, daß sich auch unter den ungarischen Volksschullehrern, die trotz ihrer prekären Lage humanitären Gründungen nie ferne blieben, ein opferwilliger Initiator fand, der die Idee anregte, daß die ungarischen Volksschullehrer — wenn sie auch dazu zu arm sind, um ein ganzes Dorf zu erbauen — doch wenigstens in irgend einem Dorfe eine Schule, die „Schule der ungarischen Volksschullehrer“ erbauen.

Der edelfühlende Initiator, Johann Stampay, dirig. Lehrer in Köbölkut, richtet daher an alle Kollegen den Aufruf, zur Verwirklichung der schönen Idee einige Heller zu opfern und ihre milden Gaben an den Hilfsamtoberdirektor des Unterrichtsministeriums Anton Preßler einzusenden, der selbst die geringste Spende dankend entgegennimmt und im „Néptanítók Lapja“ quittieren wird.

Rückkehr eines Lugoser Offiziers aus Rußland.

Unter jenen Offizieren, welche in Austausch gänzlich kampfunfähiger Krieger dieser Tage in Leitmeritz angelangt sind, befand sich auch ein Offizier des Lugoser 8. Honvedinfanterieregimentes Alexandrovits, der seinen rechten Fuß verlor. Alexandrovits ist noch ein ganz junger Offizier, der erst zur Zeit des Ausbruches des Krieges die Ludovika-Akademie absolviert hatte. Am 18. Feber gelangte er anlässlich des Ausfalls von Przemysl verwundet ins Spital, wo er amputiert wurde. Nach dem Fall der Festung geriet er in Gefangenschaft. Man brachte ihn erst nach Lemberg, dann nach Kiew und endlich nach Moskau. Hier verbrachte er den größten Teil seiner traurigen Gefangenschaft.

Seine Gefangenschaft war umso schwerer, da er von zuhause keinerlei Nachrichten erhielt. Im Anfange erfuhr er über die Geschehnisse am Kriegsschauplatz überhaupt keine Silbe.

Nur ein einziges Mal erhielt er von zuhause ein Telegramm. Später erfuhr er ab und zu Einzelnes, zumeist von russischen Soldaten, die den Frieden sehr herbeisehnten.

So erfuhr er auch, daß wir Przemysl und Lemberg zurückeroberten und daß Warschau fiel. Man behandelte ihn schlecht und er klagte über das rauhe Benehmen seiner Wächter.

Das Begräbnis des Kanoniers.

Der dem Lugoser 8. Honved-Feldkanonienregimente angehörende Kanonier Juon Krizsan, welcher am 20. d. M. im hiesigen militärischen Reservospital plötzlich verschied, wurde Samstag mit militärischen Ehren zu Grabe bestattet. Hauptmann Gyalkay und mehrere Offiziere der Batterie waren zum Begräbnis des Kanoniers erschienen.

Am Grabe wurden die ihm gebührenden Salutschüsse abgegeben.

Einweihungsfeier der Lugoser freiwilligen Krankenpflegerinnen.

Diejenigen freiwilligen Krankenpflegerinnen, welche an dem durch den Lugoser Ausschuß des Roten Kreuzvereins abgehaltenen Lehrkurs am 5. August die Prüfung ablegten, haben in der am 22. d. M. vormittag um halb 12 Uhr im kleinen Saale des Komitatshauses stattgefundenen feierlichen Sitzung des Vereins vor dem Generalbevollmächtigten des Vereins Daniel von Nikolits das Gelübde abgelegt, bei welcher Gelegenheit die eingeweihten freiwilligen Krankenpflegerinnen auch die Zeugnisse und Armabzeichen übernommen haben.

**Magyar
Remekirókból.**

Ivás közben.
(Szabadon Petöfi Sándor után.)

*Sehogy se t'om kifejezni
Magamat,
Az hiszitek, hogy talán a
Bor miatt?
Ne higgyétek édes atyámfiai,
Nekem a bor nem szokott meg-
lártni ...
Borszéki val szoktam felhigi-
ltni!*

Egy estém otthon.
(Szabadon Petöfi Sándor után.)

*Borozgatánk apámmal
Ivott a jó öreg:
Borához csepegtetvén
Jó Borszéki vizet!*

Von einem Hunde gebissen.

Der hiesige Honvedoberleutnant Stefan Kiss wurde Mittwoch den 18. d. M. in der Nähe der Honvedkaserne von einem Hunde gebissen. Da es nicht ausgeschlossen ist, daß das Tier wutkrank war, begab sich Oberleutnant Kiss ins Pasteurinstitut.

Der verurteilte Deserteur.

Der Lugoser Landsturmsoldat Alexander Alexanndru, ein 25jähriger Bursche stand vor einigen Wochen in Szeged vor dem Standgerichte, da er von seiner auf dem Kriegsschauplatz abgehenden Marschkompagnie dreimal desertierte. Das Standgericht erbrachte kein einstimmiges Urteil, aus welchem Grunde die Angelegenheit dem ordentlichen Verfahren überwiesen wurde. Die Verhandlung hat dieser Tage in Szeged vor dem Honvedmilitärgerichte stattgefunden, das Alexander Alexandru zu einem Jahre und 9 Monaten verschärften Kerker verurteilte.

Anfertigung der Geschworenenliste.

Alle jene Einwohner der Stadt Lugos, welche ung. Staatsbürger sind, im l. J. wenigstens ihr 26. Lebensjahr vollendeten, die ung. Sprache verstehen, des Lesens und Schreibens kundig sind und wenigstens 20 Kr. Staatssteuer zahlen oder bei Steuerfreiheit dementsprechendes Vermögen besitzen, ferner öffentliche Beamte, Geistliche, Mitglieder der Akademie der Wissenschaft, Doktore, Professore, Advokaten, Architekten, Ingenieure, Schiffskapitän, Apotheker, Lehrer, Chirurgen, Tierärzte oder Abiturienten von Mittelschulen sind, mögen sich behufs Aufnahme in die Liste der nächstjährigen Geschworenen während der Amtsstunden beim Magistratsrat Friedrich Pauck melden.

Eine Russenkeule im Zeughause.

Wohl die seltsamste Waffe, die die russische Armee in dem jetzigen Kriege, infolge des bei ihr herrschenden Mangels an Gewehren, führt, ist eine Keule. In dem amtlichen deutschen Bericht vom 21. Mai über die Kämpfe von Jaroslau wurde ausdrücklich verzeichnet, daß sich bei russischen Gefangenen Keulen als einzige Waffe gefunden hätten. Eine dieser eigenartigen Waffen ist jetzt in der Ruhmeshalle des Zeughauses ausgestellt worden. Sie wurde einem Russen bei einem Abrumpelungsversuch in den Schützengräben bei Luczepy in Galizien abgenommen. Die etwa 80 Zentimeter lange, im Durchmesser etwa 15 Zentimeter messende Waffe ist aus Lärchenholz gefertigt. Der obere Teil der Keule hat noch die Rinde, während die Rinde bei der unteren Keulenhälfte abgeschält ist. Einen dünnen Lederriemen am unteren Ende schlingt der Kämpfende um das Handgelenk.

Melonenkauf.

Zufolge des Ausbleibens von Melonentransport aus den feindlichen Staaten nach Deutschland zeigt sich eine rege Nachfrage nach ungarischen Melonen. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer verständigt jene, welche geneigt sind, Melonen nach Deutschland zu exportieren, ihre Offerte dem Berliner Korrespondenten des Ung. Handelsmuseum Karl Sonnenfeld, Berlin, N. W. 87, Solingerstraße Nr. 12 einzusenden.

Rundmachung.

Es wird hiemit bekanntgegeben, daß alle jene Weingartenbesitzer, welche mit Verkauf von Spirituosen, geistigen Getränken sich nicht befassen und die Begünstigung, welche im G.-N. XV. § 3 vom Jahre 1902 sich basiert in Anspruch nehmen wollen, ihre diesbezügliche Ansprüche vor der Weinlese, spätestens aber bis inklusive 25. September l. J. beim städt. Wirtschaftsamt (Fasetergasse Nr. 5) anmelden können. Die p. t. Weingartenbesitzer sind verpflichtet, den Zeitpunkt und Ort der Weinlese vor dem Beginn derselben anzumelden. Ferner werden dieselben aufmerksam gemacht, daß die Maische und der Most, bevor das Quantum derselben durch die Kontrollorgane nicht festgestellt wurde, auf keinen Fall transportiert werden darf. Balogh.

* Heizerprüfung.

Die Prüfung für Dampfmaschinenwärter und Dampfesselheizer findet am 29. August 1915 vormittags 8 Uhr vor der hiesigen bestimmten Prüfungskommission in der Maschinenwerkstätte der k. ung. Staatseisenbahn Temesvar Josefstadt statt. Die Gesuche sind beim kön. ung. Gewerbeinspektor Temesvar Josefstadt, Küll-Platz Nr. 2 einzureichen.

Aufgebot deutscher Landsturmpflichtiger.

Das deutsche Generalkonsulat gibt bekannt: Die in Ungarn befindlichen militärtauglichen unangebildeten Landsturmpflichtigen ersten Aufgebots, soweit sie das 35. Lebensjahr überschritten haben, haben nunmehr nach Deutschland zurückzukehren und sich bei dem nächsterreichbaren Bezirkskommando zu melden. Zum letzten Jahrgang des Landsturms ersten Aufgebots gehören alle Landsturmpflichtigen, die 1876 geboren sind.

Unterstützung der Familien von Invaliden und im Kriege Gefallenen.

Der Minister des Innern hat an sämtliche Municipien und an die Oberstuhlrichter eine Verordnung gerichtet, in welcher die Unterstützung der Familien von Invaliden und im Kriege gefallenen oder gestorbenen Soldaten geregelt wird. Die Verfügungen sind folgende: Die Hinterbliebenen jener dem Mannschaftsstande angehörigen Soldaten ungarischer Staatsbürgerschaft, die im Kriege invalid wurden, gefallen, gestorben oder verschwunden sind, haben während der ganzen Dauer des Krieges und nach Beendigung desselben noch sechs Monate lang Anspruch auf die gesetzliche Unterstützung. Überdies werden sie noch einer provisorischen Jahresunterstützung teilhaftig werden. Jene, die auf provisorische Unterstützung Anspruch haben, müssen sich bei den zuständigen Bezirksvorstellungen melden. Die zuständigen Behörden werden in der Verordnung aufgefordert, bei der Meldung, Konstruierung und bei Feststellung der Ansprüche mit größter Pünktlichkeit und Sorgfalt vorzugehen, damit die in der Verteidigung des Vaterlandes invalid gewordenen und die Hinterbliebenen gefallener Soldaten vor Not geschützt seien.

Landesorganisation der Arbeitsvermittlung für Invalide.

Bekanntlich hat es das Unterstützungs- und Plazierungsamt für invalide Soldaten unternommen, die Arbeitsvermittlung für unsere Invaliden zu besorgen. Das Amt ist mit dem Ausbau seiner Landesorganisation fertig und in ganz kurzer Zeit wird es in Ungarn keine Stadt oder Gemeinde ohne ein lokales Organ dieses Amtes geben. Das Programm des Amtes ist: die Invaliden tunlichst im Rahmen ihrer alten Beschäftigung unterzubringen. Hierzu ist natürlich die Hilfe der Gesellschaft nötig, denn für die leider zahlreichen Invaliden kann nur dann genügende Arbeitsgelegenheit gesichert werden, wenn jedermann in dieser Beziehung seiner Pflicht entspricht. Das Amt hofft, daß es keine Fabrik, Handelsfirma, Domäne geben wird, die nicht ein, zwei Invaliden anstellen wird, denn von den Arbeitgebern ist das kein Opfer, sondern die heiligste Pflicht denen gegenüber, die in der Verteidigung unserer Vaterlandes einen Teil ihrer Arbeitsfähigkeit verloren haben. Die größeren Banken und Versicherungsinstitute müssen hier geradezu beispielgeben vorgehen und all jene Stellen, deren Arbeitskreis auch mit einem Arm oder mit einem Fuße bewältigt werden kann, unbedingt der Verminderten Arbeitsfähigkeit vorbehalten. Jeder, der einen Invaliden beschäftigen will, und Invalide, die eine Stellung suchen, mögen sich vorläufig an das Budapest Bureau des Vermittlungsamtes (VI., Andrássystraße 8) wenden.

Telefon der Redaktion u. Admin. 300

CSIPKEÁRUHÁZ

LUGOS, Király-utca 6. szám alatt.

Évi leltár alatt 30 napos olcsó vásárt rendez.

Női-, férfi-és gyermekharisnyák még régi árban. Keztyű, csipke, himzés és szalag alkalmi vételek. Batisztgallérok remek minták K 1.50 K 1.90 darabja. Reclám szalag minden színben 70 f.

Katonáknak, rovarvédő fejháló alváshoz csak itten kapható.

Tanulóleány fizetéssel felvétetik.

Nicht nur im Vaterlande, sondern auch im Auslande ist nunmehr das

BUZIASER PHÖNIXWASSER

von den hervorragendsten Ärzte-Autoritäten als ein besonders bakterienfreies, natürliches Mineral-, Tisch- und Weinwasser anerkannt worden, welches außerdem auch gegen alle

epidemischen Krankheiten den sichersten Schutz bietet.

Das Wasser gebraucht man besonders bei Nieren- und Blasenleiden, bei chronischen Katarrhen der Nieren, bei Harngries- und Harnstein-Bildungen u. f. w.

Bestellungen nimmt die BRUNNEN-NIEDERLAGE BUZIASFÜRDŐ entgegen.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

„Südungarn“ erhält neuestens folgende Berichte:

Große Siege der Verbündeten.

Offowicz erobert!

Mehr als 5000 Russen gefangen.

Die neuesten Nachrichten bringen wieder Meldungen über glänzende Siege in Russisch-Polen.

Feldmarschall Hindenburgs Armeekorps haben unter Führung des Generaloberst Eichhorn die von den Russen geräumte Festung Offowicz besetzt und den Ort Tykocin eingenommen, wobei sie 1200 russische Gefangene machten, darunter 11 Offiziere.

Nördlich von Bjalyst wurden die verzeifelten Gegenangriffe der Russen vereitelt.

Die Armee des Feldmarschalls Leopold von Bayern hat inmitten zäher Kämpfe die Linie Klezcelecaena überschritten und hierbei 3050 Russen gefangen und 16 Maschinengewehre erbeutet.

Die Armeeteilung Mackensens hat nach schweren Kämpfen den Übergang über die Racna erzwungen.

Zum Drusch
und Getreide-
einheimfung
nötige

Leihfäcke
und Plachen

sind zu günstigen Bedingungen zu haben bei

DESIDER HAVAS

LUGOS. :-: Telefon 300.

Husvéth és Hoffer

könyvnyomdája

LUGOS, Bonnaz-utca 18. Telefon-sz. 161.

Készít hírlapokat, műveket, ügyvédi, köz- és körjegyzői, egyházi, takarékpénztári, kereskedelmi, eljegyzési, esküvői és mindenféle hivatalos és magán-nyomtatványokat. A nyomtatványok készítésénél mint szakemberek a legnagyobb gondot fordítjuk a jó papirminőségre, a hibátlan szedésre, jóízlésre, pontos és tiszta nyomásra.

Mérsékelt árak

Pontos kiszolgálás!

Kundmachung

Laut vertraulichen Informationen trachtet Serbien unsere Getreidevorräte durch Brandstiftung zu vernichten. Ich mache daher die Eigentümer aufmerksam, ihre Vorräte gut zu hüten.

Dr. Balfescu, Bürgermeister.

Kundmachung

Es wird hiemit bekannt gegeben, dass alle Jene, die ihren eigenen und ihrer Familien Bedarf an Weizen und Kern für die Zeit bis zum 15. August 1916 durch Einkauf sich aneignen wollen, hiezu die nötige Legitimation beim städt. Wirtschaftsamt bis zum 14. September l. J. während der Amtsstunden sich einholen mögen.

Dr. Balfescu, Bürgermeister.

A legelőkelőbb

A legmegbízhatóbb

A legjobban szerkesztett

A legnagyobb terjedelmű

A legfüggetlenebb

budapesti napilap

„AZ UJSÁG“

Munkatársai a magyar zszurnalisztika, a magyar irodalom legkiválóbbjai.

Felelős szerkesztő: GAJÁRI ÖDÖN.

Szerkesztő társ: Dr. ÁGAI BÉLA.

Előfizetési árak:

Egy évre K 32.—

Félévre K 16.—

Negyed évre K 8.—

Egy hónapra K 2.80

AZ UJSÁG előfizetői a DIVAT-SALON-t negyedévre korona 2.50 kedvezményes áron rendelhetik meg.

Megrendelő-cím:

„AZ UJSÁG“ kiadóhivatala
Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 54. szám.

Lugos r. t. város polgármesterétől.

7340—915. kig. szám.

Hirdetmény

Ezennel közhírré tétetik, hogy Lugos város területén lakó minden férfi, aki magyar honos, a folyó esztendőben legalább 26-ik életévét betölti, a magyar nyelvet érti, azon irni és olvasni tud és évenként legalább 20 korona egyenes állami adót köteles fizetni, amennyiben pedig ideiglenes adómentességet élvez, husz kor. egyenes állami adónak megfelelő értékű vagyonnal bíró vagy az adózásra való tekintet nélkül, köztisztviselő, lelkész, a magyar tudományos akadémia tagja, tudor, okleveles tanár, ügyvéd, mérnök, építész, hajos kapitány, gazdász, gyógyszerész, vegyész, erdész, bányász, tanító, sebész, állatorvos, továbbá az, aki a felsőbb művészeti vagy más felsőbb szakiskolát elvégezte, végül, aki a középiskolai záró vizsgát letette folyó évi augusztus hó folyamán a hivatalos órák alatt az esküdképes egyénekről szerkesztendő alaprajstromba leendő felvétel végett Pauck Frigyes városi tanácsos irodájában személyesen vagy meghatalmazott is jelentkezhetik.

Lugos, 1915 augusztus 17.

Dr. Balfescu, polgármester.

Für Klavierspieler!

Ein jedes Klavier stimmt rein und tadellos zu 5 Kr. per Klavier.

Hugo Ringel

Rosfuthgasse Nr. 21.

Gegen Sommerprossen, Röte, Leberflecken, Wimmerln, wie überhaupt gegen Hautunreinlichkeiten jeder Art, welche Frühjahrsluft und Sonne, sowie auch raue Herbstluft verursachte, ist die

Orientalische Crème „ZEIDIJJE“

(Probetiegel 80 Heller, Doppeltiegel K. 1-60, großer, eleg. Goldtiegel K. 2-40) von geradezu verblüffender Wirkung; diese mit orientalischem Waschpulver »ZEIDIJJE« (K 1-50) und orientalischer Seife »ZEIDIJJE« (K 1.—) angewendet, erhält die Haut dauernd samtweich, verhindert gänzlich jede Verhärtung, Verrundung und Spaltung. Orientalisches »Puder ZEIDIJJE« (weiß, rosa, crème à K 2.—) verdeckt diskret alle Gebrechen des Teints. Fleur de Roses »ZEIDIJJE« (K 3.—) ist eine vollständig unschädliche Rosenfarbe und nicht einmal das geübteste Auge kann die künstliche Färbung der Wangen wahrnehmen. Prämiert Paris, London, Prag mit goldenen Medaillen. Tausende Anerkennungen. Vor Nachahmungen mit ähnlichen Namen wird gewarnt. Verlangt ausdrücklich »ZEIDIJJE« Schönheitspräparate aus dem Orient! Erhältlich in den meisten Apotheken, Droguerien u. Parfümerien Österreich-Ungarns, Deutschlands, Rußlands, Rumäniens und Serbiens. Wo nicht erhältlich, wende man sich an den alleinigen Erzeuger

PARFUMERIE ORIENTALE
G. PROEŠE, Brcka (Bosnien).

Lugos r. t. város polgármesterétől.
9411—1915. kig. szám.

Hirdetmény

Arra az eshetőségre való tekintettel, hogy a német katonaság bármikor átvonulhat a városra s csakis hazája pénzneiben lesz képes fizetni, kormánybiztos ur rendeletére közlöm a város közönségével, hogy a németbirodalmi fizetési eszközöket (pénzermeket, bankjegyeket birodalmi pénztárjegyeket és kölcsönpénztárjegyeket) 1 Márka 132 fillérbe, illetőleg 1 korona 76 pfennig értékben fizetés és átváltáskép mindenki elfogadni köteles.

Dr. Balfescu, polgármester.